

NEWSLETTER vom 26. Oktober 2008

Heute im isw-newsletter:

- 1) Das Rettungspaket der Bundesregierung:
Wer es zahlen soll, wem es hilft – was wirklich hinein gehörte
 - 2) "Alle Großbanken vergesellschaften"
 - 3) Krieg den Bank-Palästen
 - 4) Voller Tank statt voller Bauch
-

1. Um eine "Kernschmelze" im Bankensystem zu verhindern, hat die deutsche Regierung 500 Milliarden Euro locker gemacht. Das Rettungspaket, so isw-Mitarbeiter Conrad Schuhler, kann die Banken vielleicht aus den roten Zahlen holen, aber die drohende Wirtschaftskrise nicht verhindern, vielmehr für noch höhere Inflation und weitere Massenbelastungen sorgen. Die eigentlichen Fragen lauten: Wer soll die Rettungsaktion für Finanzinstitute bezahlen? Wie muss das Bankensystem umstrukturiert werden, um künftig Zocker-Orgien und Krisenkatastrophen zu vermeiden? Und: Vorrangig ist nicht die Sanierung skrupelloser Bankhäuser, sondern die Stärkung der öffentlichen und privaten Nachfrage, um aus der Rezession heraus zu führen.

Das Rettungspaket der Bundesregierung

2. Ein ausführliches Interview zu Fragen des Krisenmanagements der Bundesregierung in der Finanzkrise und zu Fragen der Alternative gab isw-Mitarbeiter Fred Schmid der Wochenzeitung UZ (13.10.2008):

"Alle Großbanken vergesellschaften"

3. Kommentar zum Versagen der kapitalistischen Marktwirtschaft von isw-Mitarbeiter Fred Schmid

Krieg den Bank-Palästen – Friede den Häuschen

4. Die Krise der Finanzmärkte hat die Hungerkrise von der Agenda der Regierungen und den Titelseiten der Zeitungen verdrängt. Dabei verschärft die Finanzkrise die Lage der Hungernden noch weiter. Denn die Preisexplosion bei Lebensmitteln und die damit verbundene Ernährungskrise hat direkt mit der Funktionsweise des kapitalistischen Weltmarktes zu tun.

Kurzreferat von Leo Mayer bei "Marxismus im Dialog" zum Thema

"Voller Tank statt voller Bauch – Weder Fressen noch Moral!"